



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Deutsches Studentenwerk

Behinderung als Diversity-Dimension in der Hochschule

Exklusionsmechanismen und Handlungsstrategien

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Diversity und Hochschule“
der CAU Kiel – 11. November 2010

Referentinnen

Dr. Maike Gattermann-Kasper
Universität Hamburg

Ursula Jonas

Informations- und Beratungsstelle Studium und
Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks

Gliederung

Modelle, Legaldefinitionen von Behinderung	Folien 4 bis 9
Menschen mit Behinderungen in der Hochschule	Folien 10 bis 17
Behinderung als Diversity-Dimension	Folien 18 bis 22
Exklusionsmechanismen im Hochschulbereich	Folien 23 bis 26
Handlungsstrategien im Kontext DiM	Folien 27 bis 37



Modelle, Legaldefinitionen von Behinderung



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Deutsches Studentenwerk

Modelle von Behinderung

Behinderung im Spannungsfeld verschiedener Disziplinen

Individuelle ↔ Soziale Modelle

→ Disability Studies

→ Kritik, Weiterentwicklung, z. B.
„Kulturelles Modell“
(Waldschmidt, A.)

Rechtsbasiertes Modell von Behinderung

MmB als Objekte der Sozialpolitik



Paradigmenwechsel



MmB als Bürgerrechtssubjekte
→ „Menschenrechtliches Modell“
= offizieller Ansatz der EU- und UN-Politik → z. B. UN-BRK



Allgemeiner Behinderungsbegriff des Sozial- und Gleichstellungsrechts

„Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.“

§ 2 Abs. 1 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX)

§ 3 Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes (BGG)

→ Begriff kann auch Menschen mit chronischer Erkrankung umfassen, sofern Teilhabebeeinträchtigung besteht



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Deutsches Studentenwerk

Begriff Schwerbehinderung nach SGB IX

„Menschen sind im Sinne des Teils 2 schwerbehindert, wenn bei ihnen ein Grad der Behinderung von wenigstens 50 vorliegt und sie ihren Wohnsitz, ihren gewöhnlichen Aufenthalt oder ihre Beschäftigung auf einem Arbeitsplatz im Sinne des § 73 rechtmäßig im Geltungsbereich dieses Gesetzbuches haben.“

§ 2 Abs. 2 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX)

→ Statusorientierte Definition

Behinderungsbegriff UN-BRK

„[...] Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen (einstellungs- und umweltbedingten) Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“

Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK), Artikel 1 und Präambel Punkt e)

Menschen mit Behinderungen in der Hochschule



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Deutsches Studentenwerk

In welchen Rollen sind MmB in der Hochschule?

- Studienbewerber/innen
- Studierende
- Doktorand/innen ohne Status als Mitarbeitende
- Mitarbeitende in der Wissenschaft
- Mitarbeitende in der Verwaltung



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Deutsches Studentenwerk

Relevante Rechtsgebiete, Akteure in Bezug auf MmB

Phase	Haupt-Rechtsgebiete	Haupt-Akteure
Vor dem Studium		
Bei der Bewerbung	Hochschulrecht	Bund, Land, Hochschule <i>HRK, KMK</i>
Studium	Hochschul-, Sozialrecht	Bund, Land, Hochschule <i>HRK, KMK</i>
Promotion	Hochschul-, Sozial-, Arbeitsrecht	Bund, Land, Hochschule <i>Fördermittelgeber</i>
Postdoktorandenphase		
Professur		

Datenbasis in Bezug auf MmB in der Hochschule

Studienbewerber/innen	i. d. R. keine (Ausnahme: Daten von hochschulstart.de)
Studierende	bundesweit, Sozialerhebungen des DSW; hochschulbezogen, einige Hochschulen
Doktorand/innen (ohne Status als Mitarbeitende)	keine
Mitarbeitende / Wissenschaft	hochschulbezogen, sofern GdB festgestellt
Mitarbeitende / Verwaltung	hochschulbezogen, sofern GdB festgestellt

Datenbasis „Studierende“

Bundesweite Daten 18. DSW-Sozialerhebung

- 19 % der Studierenden geben an, eine gesundheitliche Schädigung zu haben
- 8 % der Studierenden geben an, dass die gesundheitliche Schädigung zu einer Studienbeeinträchtigung führt
- 4 % der Studierenden geben an, dass die gesundheitliche Schädigung zu einer mittleren oder starken Studienbeeinträchtigung führt

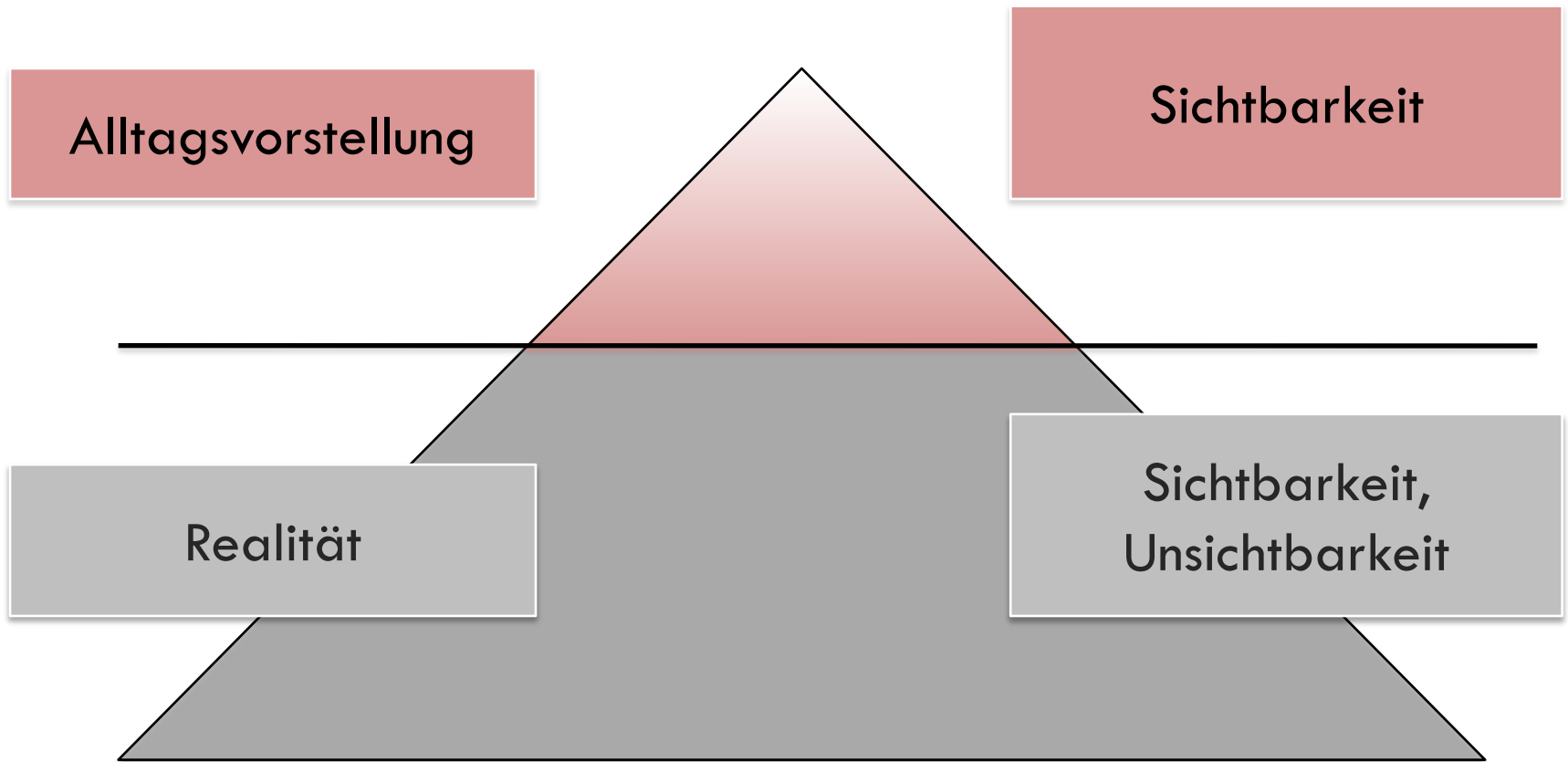
Datenbasis „Studierende“

Kürzlich gestartetes DSW-Projekt

„Sondererhebung zur Situation Studierender mit
Behinderung/chronischer Erkrankung im Bachelor-/Master-
Studiensystem“

(Laufzeit 2010 bis 2012)

Wahrnehmung von MmB in der Hochschule



Berühmte MmB oder chronischer Erkrankung

- Ludwig van Beethoven
- Juan Louis Borges
- Rudi Dutschke
- Stephen Hawking
- Frida Kahlo
- Friedrich Nietzsche
- Thomas Quasthoff
- Wolfgang Schäuble
- Kronprinzessin Victoria von Schweden
- Robert Schumann
- Andrea Bocelli
- Winston Churchill
- Thomas Alva Edison
- Hermann von Helmholtz
- John F. Kennedy
- Alfred Nobel
- Franklin D. Roosevelt
- Vincent van Gogh
- Margarete Steiff

Behinderung als Diversity-Dimension



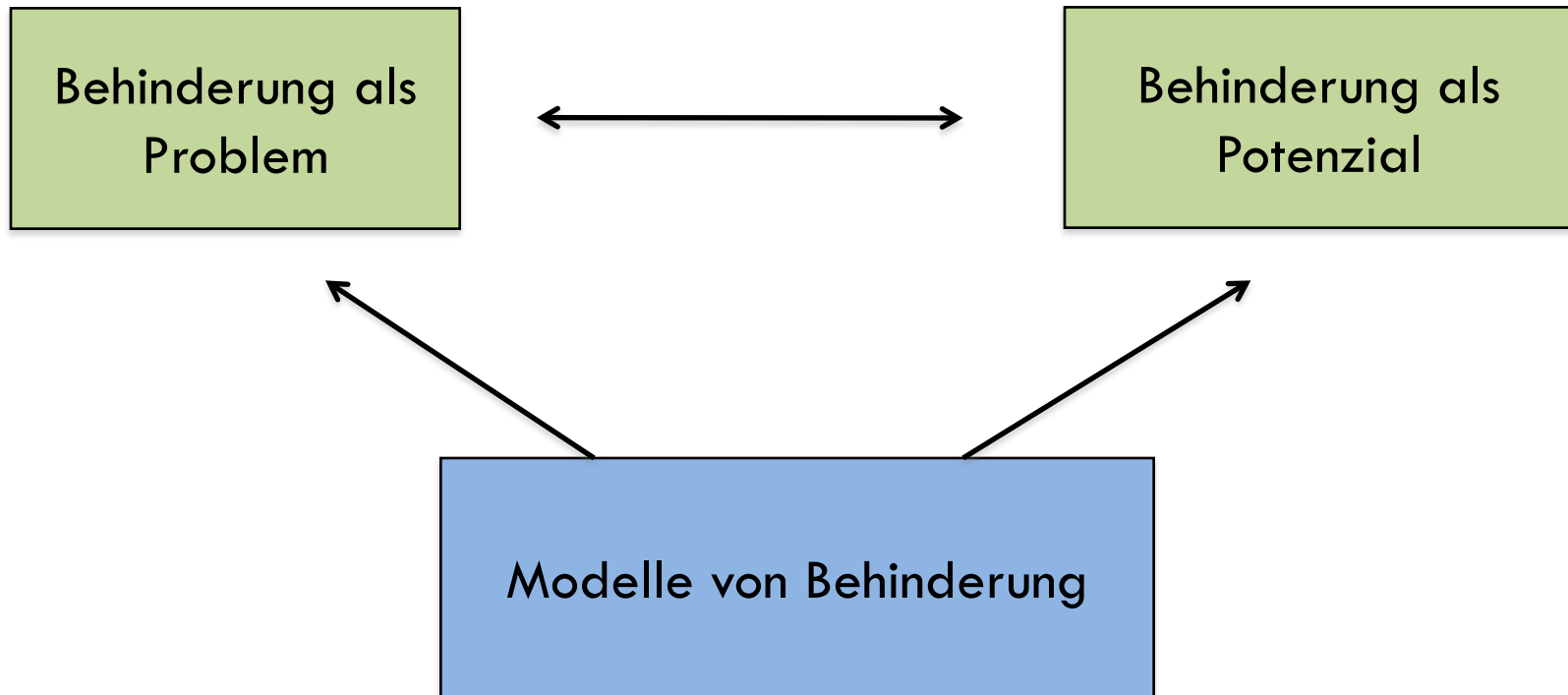
Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Deutsches Studentenwerk

Behinderung als „unterschätzte“ Diversity-Dimension



→ Bewusstseinswandel (Präambel, Artikel 8 UN-BRK) unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse (z. B. Vorurteilsforschung)

(Dis-) Abilities als „anerkannte“ Diversity-Dimension



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Deutsches Studentenwerk

4 Layers of Diversity in Anlehnung an *Gardenswartz/Rowe* (1998)

Organisationale Dimensionen

Funktionsbereich, Arbeitsort, hierarchischer Status, Betriebszugehörigkeit, gewerkschaftliches Engagement, ...

Externe demografische Dimensionen

Familienstand, Kinderzahl, Religion, Berufserfahrung, Ausbildung, Einkommen, ...

Demografische Kerndimensionen

Herkunft/ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht, Alter, sexuelle Orientierung, „mental/physical abilities“ (US) bzw. Behinderung (D)

Persönlichkeit

„Big 6“

„Big 6“ → **gesetzlich verankert**

- Herkunft und ethnische Zugehörigkeit
- Geschlecht
- Alter
- sexuelle Orientierung

-
- Religion und Weltanschauung
 - „mental/physical abilities“ (US) bzw. Behinderung (D)



Exklusionsmechanismen im Hochschulbereich



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Deutsches Studentenwerk

Inklusive Hochschulbildung

→ UN-BRK als „Maßstab“

Volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe
im Hochschulbereich als Ziel

- Vorhandensein von Zugänglichkeit (= Barrierefreiheit)
- Keine mittelbare Diskriminierung
+ Angemessene Vorkehrungen
- Keine unmittelbare Diskriminierung

Exklusionsmechanismen → Beispiel 1 + 2

1. lückenhafte Regelungen bei der Hochschulzulassung
2. eingeschränkte Zugänglichkeit der studienbezogenen Information und Kommunikation

Weitere Unterlagen:

- [Individuelle Nachteilsausgleiche im Überblick](#)
- [Barrierefreiheit persönlicher Kommunikation](#)

Exklusionsmechanismen → Beispiel 3 + 4

3. inflexible Studienplanung seit Umstellung auf BA- und MA-Studiengänge
4. fehlende Finanzierung des behinderungsbedingten Mehrbedarfs für die Promotion mit Stipendium

Handlungsstrategien im Kontext DiM




Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



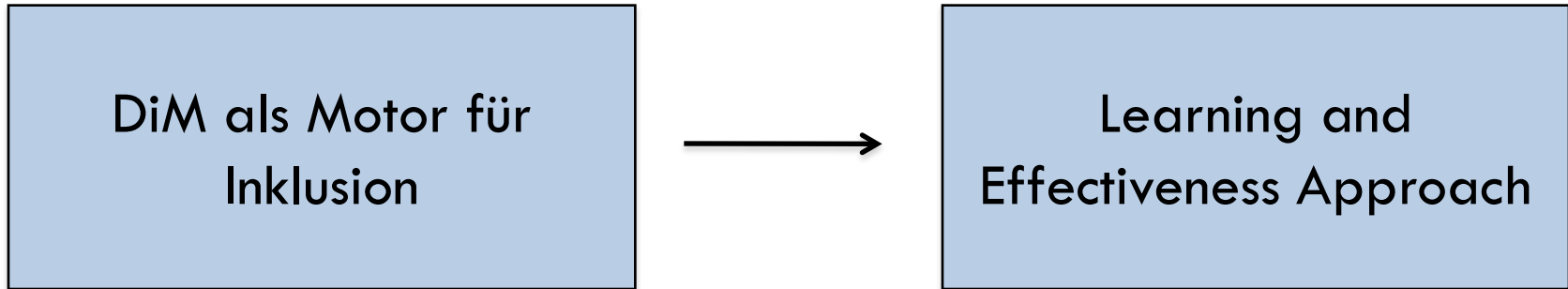
Deutsches Studentenwerk

Grundlegende DiM-Ansätze nach *Thomas/Ely* (1996)

Ansätze	Begründung	Entwicklungspfad
Fairness and Discrimination Approach	moralisch	
Access and Legitimacy Approach	marktorientiert	
Learning and Effectiveness Approach	ressourcenorientiert	



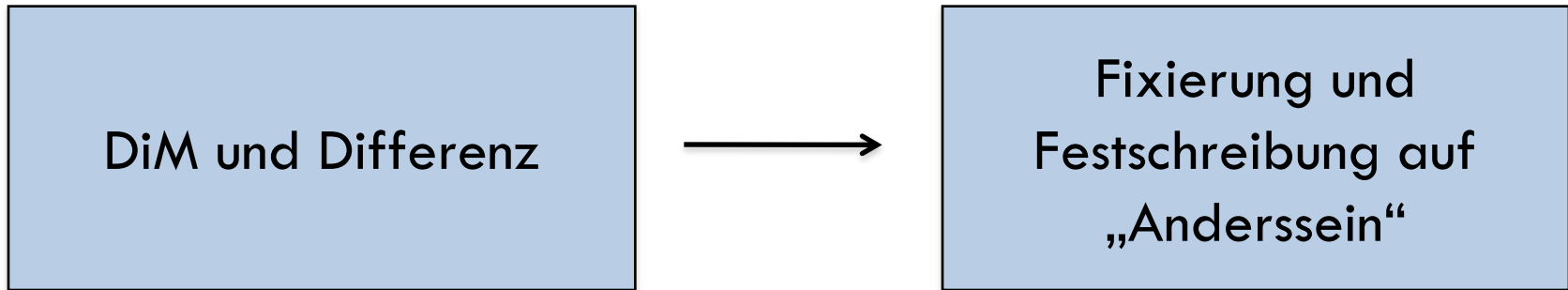
Chancen und Risiken DiM



→ Beispiel

Substitution individueller Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderungen oder Erkrankungen durch flexible Modelle der Studiengestaltung für Alle

Chancen und Risiken DiM



→ Beispiel

Arbeitsstelle „Vielfalt“, Justizbehörde
der FHH

Ausgewählte Handlungsstrategien für eine inklusive Hochschule

- **Legislativer Handlungsbedarf auf Bundes-, Länder- und Hochschulebene**
 - Beispiel: Bündnis barrierefreies Studium (2010)
 - Forderungen in Gesetzgebungsprozesse und Entwicklung von Aktionsplänen zur Umsetzung der UN-BRK eingebracht
- **Selbstverpflichtungen relevanter Akteure**
 - Beispiel: HRK- Empfehlung „Eine Hochschule für Alle“
- **Qualitätsmanagement, Audits**
 - Beispiel: Akkreditierung der Studiengängen, Systemakkreditierung
 - Verankerung von „Diversity-Kriterien“



Ausgewählte Handlungsstrategien für eine inklusive Hochschule

- „Prominente“ organisatorische Verankerung (Stabsstelle, Abteilung)
 - Beispiele: RWTH Aachen, Universität Duisburg-Essen
- Disability Mainstreaming, Diversity-Mainstreaming
 - Vortrag von Dr. Katrin Grüber am 27. Januar 2011 im Rahmen dieser Ringvorlesung

Ausgewählte Handlungsstrategien für eine inklusive Hochschule

■ Kompetenzentwicklung

- Verankerung von „Diversity Studies“ in den ABK-Modulen aller Studiengänge
- Verankerung von „Diversity“ als Unterrichtsprinzip
- Etablierung von Mentoring- oder Tandem-Programme
- ...

Beispiele „Behinderung und Diversity“ auf Hochschulebene

- Tutorenprogramm der Universität Potsdam
- Projekt „Verbesserung der Studienbedingungen für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen an der HAWK Hildesheim“
- Hörsensible Universität Oldenburg
- HeLB – Hessisches Elektronisches Lernportal für Behinderte

Beispiele „Behinderung und Diversity“ auf Hochschulebene

- Servicezentrum für behinderte Studierende des AKAFÖ Bochum
- EQUAL-Projekt „Tandem in Science“ (insb. Paul-Ehrlich-Institut)
- Kombabb – Kompetenzzentrum NRW Behinderung – akademische Bildung – Beruf
- Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende (HOPES) der Universität Hamburg

Beispiele „Behinderung und Diversity“ auf Hochschulebene

- Nachteilsausgleiche/Angemessener Vorkehrungen auf allen Ebenen des Zulassungsverfahrens zu Bachelor- und Masterstudiengängen in Hamburg und an der Universität Hamburg
- Diversity-Rubrik des Portals www.kisswin.de
- Diversity - Vielfalt im Wissenschaftssystem - Informationsangebot der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Beispiele „Behinderung und Diversity“ auf Hochschulebene

- Mentoring-Projekt des Hildegardis-Vereins
- Auf dem Weg zur einer barrierefreien EFH RWL
- Projekt „Inklusion und Chancengleichheit als Hochschulkultur“ der FH Kiel
- Handreichung „Qualität der Lehre und Inklusion“ der FH Kiel

Kontakt

Ursula Jonas

Informations- und Beratungsstelle Studium und
Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks

Telefon: (030) 297727-61

E-Mail: ursula.jonas@studentenwerke.de

www.studentenwerke.de/behinderung

Dr. Maike Gattermann-Kasper

Koordinatorin für die Belange von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung an der Universität Hamburg

Telefon: (040) 42838-3764

E-Mail: Maike.Gattermann-Kasper@uni-hamburg.de

www.uni-hamburg.de/behinderung

Literatur- und Linkliste zum Vortrag „Behinderung als Diversity-Dimension in der Hochschule: Exklusionsmechanismen und Handlungsstrategien“ im Rahmen der Ringvorlesung „Diversity und Hochschule“ an der CAU Kiel, 11. November 2010

Dr. Maike Gattermann-Kasper, Universität Hamburg

Ursula Jonas, Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerkes, Berlin

1. Literaturverzeichnis

Beirat der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerkes: Empfehlung „Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen und Sicherung chancengleicher Teilhabe der Studierenden mit Behinderung/chronischer Krankheit an der Hochschulbildung“, Berlin 2010.

http://www.studentenwerke.de/pdf/Akkreditierung_Empfehlung_2010.pdf

Boie, S.-H./Kutscher, M.-R./Ladwig, D. H.: Diversity & Inclusion – Das Management der Integration von Vielfalt und Unterschiedlichkeit. In: Internationalisierung, Vielfalt und Inklusion in Hochschulen 1 (1/2007), S. 3-8.

Bündnis barrierefreies Studium: Auf dem Weg zu einer „Hochschule für Alle“ - Bausteine für die Herstellung chancengleicher Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Hochschulbildung - Ein Diskussionsbeitrag, o. O. 2010.

http://www.studentenwerke.de/pdf/BbSt_Hochschule2010.pdf

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Stand: Januar 2010). Bonn 2010.

http://www.bmas.de/portal/41692/a729_un_konvention.html

Cloerkes, G.: Soziologie der Behinderten - Eine Einführung, Unter Mitwirkung von K. Felkendorff und R. Markowitz, 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Heidelberg 2007.

Degener, T.: Die UN-Behindertenrechtskonvention als Inklusionsmotor. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 57 (2/2009), S. 200-219.

http://www.studentenwerke.de/pdf/UN_Behindertenrechtskonvention_Degener2.pdf

De Ridder, D./Leichsenring, H./von Stuckrad, T.: Diversity Management. In: Wissenschaftsmanagement 14 (4/2008), S. 41-43.

http://www.che.de/downloads/Diversity_Management_4_08.pdf

Döge, Peter: Vielfalt als Organisationsressource: Von der Anti-Diskriminierung zum Managing Diversity. In: Internationalisierung, Vielfalt und Inklusion in Hochschulen 1 (4/2007), S. 86-90.

Gardenswartz L./Rowe, A.: Managing Diversity, A Complete Desk Reference and Planning Guide, überarbeitete Auflage, New York 1998.

Hechler, P.: Zur Berücksichtigung der Belange behinderter Wissenschaftler/innen bei deren Beteiligung an drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten, Aachen 2008.

Hermes, G.: Der Wissenschaftsansatz Disability Studies – neue Erkenntnisgewinne über Behinderung? In: Nichts über uns – ohne uns! Disability Studies als neuer Ansatz emanzipatorischer und interdisziplinärer Forschung über Behinderung, hrsg. von ders./E. Rohrman, Neu-Ulm 2006, S. 15-30.

Hochschulrektorenkonferenz: Eine Hochschule für Alle – Empfehlung der 6. Mitgliederversammlung am 21.4.2009 zum Studium mit Behinderung/chronischer Krankheit.

http://www.hrk.de/de/download/dateien/Empfehlung_Eine_Hochschule_fuer_Alle.pdf

Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerkes: Berücksichtigung der Belange von Studierenden mit Behinderung bei der Akkreditierung von Studiengängen und der Systemakkreditierung – Ein Leitfaden der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerkes für die Gutachter/innen der Akkreditierungsagenturen, Berlin 2009.

http://www.studentenwerke.de/pdf/Leitfaden_Akkreditierung_IBS_31.07.09.pdf

Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerkes: HRK-Empfehlung „Eine Hochschule für Alle“, Arbeitshilfe zur Umsetzung, Berlin 2009.

http://www.studentenwerke.de/pdf/Arbeitshilfe-IBS-2009_HRK-Empfehlung-2009_StudiumBehinderung.pdf

Isserstedt, W. u. a.: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2006, 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes durchgeführt von HIS Hochschulinformationssystem, hrsg. vom BMBF, Bonn/Berlin 2007.

<http://www.sozialerhebung.de>

Kastl, J. M.: Einführung in die Soziologie der Behinderung, Wiesbaden 2010.

Klein, U.: Antidiskriminierung in Deutschland, Teil 2: Behinderung und Alter. In: Gleichstellung in der Praxis 3 (4/2007). S. 22-26.

Krell, G. u. a. (Hrsg.): Diversity Studies, Grundlagen und disziplinäre Ansätze, Frankfurt/New York 2007.

Mürner, C.: Verborgene Behinderungen, 25 Porträts bekannter behinderter Persönlichkeiten, Neuwied/Berlin 2000.

Oberlies, D.: Vielfalt als Potential an Fachhochschulen. In: Studienreform nach Leuven, Ergebnisse und Perspektiven nach 2010, Jahrestagung des HRK Bologna-Zentrums, März 2010, hrsg. von der Hochschulrektorenkonferenz, Bonn 2010, S. 135-147.

Pfaff, H. u. a.: Lebenslagen der behinderten Menschen, Ergebnis des Mikrozensus 2005. In: Wirtschaft und Statistik 58 (12/2006), S. 1267-1277.

Poore, C.: Disability in Twentieth-Century German Culture, Ann Arbor 2007.

Sepheri, P.: Diversity und Managing Diversity in internationalen Organisationen, Wahrnehmungen zum Verständnis und ökonomischer Relevanz, München/Mering 2002.

Thomas, D. A./Ely R. J.: Making Differences Matter: A New Paradigm for Managing Diversity. In: Harvard Business Review 74 (5/1996), S. 3-15.

Vedder, G.: Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und Deutschland. In: Diversity Management, Impulse aus der Personalforschung, hrsg. von G. Krell/H. Wächter, München/Mering 2006, S. 1-23.

Vedder, G.: Chancengleichheit und Diversität an deutschen Hochschulen. In: Internationalisierung, Vielfalt und Inklusion in Hochschulen 1 (3/2007), S. 64-69.

Vinz, D./Schiederig, K.: Gender und Diversity, Vielfalt verstehen und gestalten. In: Gender und Diversity – Vielfalt verstehen und gestalten, hrsg. von P. Massing, Schwalbach/Ts. 2010, S. 13-43.

Waldschmidt, A.: Disability Studies: Individuelles, soziales und/oder kulturelles Modell von Behinderung? In: Psychologie & Gesellschaftskritik 29 (1/2005), S.9-31.

2. Gesetzestexte

Die in der Präsentation verwendeten Auszüge aus Gesetzen sind abrufbar unter:
<http://www.gesetze-im-internet.de/>

3. Links zum Gliederungspunkt „Exklusionsmechanismen im Hochschulbereich“ der Präsentation

Beirat der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerkes: Eckpunkt Papier „Sicherung des chancengleichen Zugangs zu Hochschulbildung und lebenslangem Lernen für Menschen mit Behinderung – Weiterentwicklung der Finanzierung des behinderungsbedingten Studienmehrbedarfs, Berlin 2010.
http://www.studentenwerke.de/pdf/FinanzMehrbedarfe_Studierende_Eckpunkte_BeiratIBS.pdf

Bündnis barrierefreies Studium: Auf dem Weg zu einer „Hochschule für Alle“ - Bausteine für die Herstellung chancengleicher Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Hochschulbildung - Ein Diskussionsbeitrag, o. O. 2010.
http://www.studentenwerke.de/pdf/BbSt_Hochschule2010.pdf

Gattermann-Kasper, M.: Vortrag „Nachteilsausgleichsregelungen im Bachelor-/Mastersystem“. Qualifizierungsseminar zum Thema „Studium und Behinderung“ der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerkes, Berlin 12. bis 13. November 2009.
http://www.studentenwerke.de/pdf/6_Gattermann_Vortrag_IBS_Berlin_09.pdf

Hechler, P.: Zur Berücksichtigung der Belange behinderter Wissenschaftler/innen bei deren Beteiligung an drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten, Aachen 2008.

Hochschulrektorenkonferenz: Eine Hochschule für Alle – Empfehlung der 6. Mitgliederversammlung am 21.4.2009 zum Studium mit Behinderung/chronischer Krankheit.
http://www.hrk.de/de/download/dateien/Empfehlung_Eine_Hochschule_fuer_Alle.pdf

4. Links zu den in der Präsentation genannten Beispielen zu „Behinderung und Diversity auf Hochschulebene“

Modellprojekt der Universität Potsdam zur Qualifizierung von Erstsemestertutor/innen
<http://www.studentenwerke.de/pdf/Tutorenprogramm.pdf>

Projekt „Verbesserung der Studienbedingungen für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen an der HAWK Hildesheim“
<http://www.hawk-hhg.de/studium/147339.php>

Hörsensible Universität Oldenburg
<http://www.sonderpaedagogik.uni-oldenburg.de/18204.html>

HeLB – Hessisches Elektronisches Lernportal für Behinderte
<http://www.fh-giessen-friedberg.de/helb/>

Servicezentrum für behinderte Studierende des AKAFÖ Bochum
<http://www.akafoe.de/behindertenberatung/index-lang-de.html>

EQUAL-Projekt "Tandem in Science" (Paul-Ehrlich-Institut)
http://www.pei.de/cIn_101/nn_158588/DE/institut/int-proj/tandem/tandem-node.html?_nnn=true&_nnn=true#doc158604bodyText1

Mentoring-Projekt des Hildegardis-Vereins
<http://www.mentoring-projekt.de/>

Kombabb - Kompetenzzentrum NRW Behinderung - akademische Bildung - Beruf
<http://www.kombabb.de/>

Angebot „Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende der Universität Hamburg – HOPES“
<http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/campuscenter/waehrend-des-studiums/psychologische-beratung/hopes.html>

Verankerung angemessener Vorkehrungen auf allen Ebenen des Zulassungsverfahrens zu Bachelor- und Masterstudiengängen in Hamburg und an der Universität Hamburg
http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/behinderung/b_studienbewerbung.pdf

Diversity-Rubrik des Portals www.kisswin.de
<http://www.kisswin.de/foerdermittel/diversity.html>

Diversity – Vielfalt im Wissenschaftssystem – Informationsangebot der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/diversity_wissenschaft/index.html

Auf dem Weg zu einer barrierefreien EFH RWL
http://www.efh-bochum.de/aktuell/neue_publicationen.html

Projekt „Inklusion und Chancengleichheit als Hochschulkultur“ der FH Kiel
<http://www.fh-kiel.de/index.php?id=inklusionchancengleichheitbe&L=0>

Handreichung „Qualität der Lehre und Inklusion“
<http://www.fh-kiel.de/fileadmin/Data/fachhochschule/Barrierefreiheit/Handreichung.pdf>